

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Härtner in Weidnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.

Stelle für Inseratannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Böde, Gaisstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 12,150.

Abonnementspreis viertelj. 1 1/2 R.
incl. Bringerlohn 1 1/2 R.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 R.
Belegexemplar 1 R.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 11 R.
mit Postbeförderung 14 R.
Inserate 4gep. Zeilenpreis 1 1/2 R.
Größere Schriften laut unferem
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Anzeigen unter dem Redactionsstrich
die Spaltenzahl 3 R.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Abent wird nicht
gegeben. — Zahlung baar, durch
Postanweisung oder Postvorschuß

No 331.

Freitag den 27. November.

1874.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag am 27. Nov. a. e. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Gutachten des Verfassungsausschusses über a) die Beteiligung der Stadt an der Unterhaltung der Thürmerwohnungen, b) Erhöhung der dem Cavillereibesitzer für das Halten zweier Cavilliernechte z. z. zu gewährenden Vergütung, c) Brandcasenbeiträge.
- II. Gutachten des Ausschusses für Gasanstalt über Einlegung einer weiteren Gaszuleitungsröhre in den Dörsener Weg.
- III. Gutachten des Stiftungsausschusses über a) das Budget des Johannishospitals, b) verschiedene Stiftungsberechnungen.

Darauf nicht öffentliche Sitzung.

Bekanntmachung.

Das 20. Stück des diesjährigen Geset- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 12. künftigen Monats auf dem Rathhause saale zur Einsichtnahme öffentlich ausliegen. Dasselbe enthält:

- Nr. 153. Bekanntmachung, den zwischen Sachsen und Preußen wegen Herstellung einer Eisenbahn von Riesa über Vonnahsch und Riesa nach Eberswerda unter dem 26. August 1874 abgeschlossenen Vertrag betreffend; vom 7. October 1874;
154. Bekanntmachung, den zwischen Sachsen und Preußen wegen des Verkaufs der der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen Bahnstrecke Leipzig-Landeshöhe an die Leipzig-Ragdeburger Eisenbahn-Gesellschaft unter dem 26. August 1874 abgeschlossenen Vertrag betreffend; vom 7. October 1874;
155. Verordnung, den Schabtransport betreffend; vom 13. October 1874;
156. Decret wegen Bestätigung eines Nachtrags zu den Statuten der landständischen Bank des Königlich-Sächsischen Markgrathums Oberlausitz; vom 17. October 1874;
157. Verordnung, einige Abänderungen zu § 2 der Verordnung vom 1. Juni 1865, die Zulassung von Volksschullehrern zum Besuche der Universität behufs der Erlangung einer höheren Schulbildung betreffend; vom 3. November 1874;
158. Decret, die Befähigung der Statuten des Gustav-Adolf-Frauenvereins zu Dresden betreffend; vom 30. September 1874;
159. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in einem Nachtrage zur Sparcassen-Ordnung der Stadt Zwenkau enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 5. November 1874;
160. Verordnung, die Berechnung der Grund- und Hypothekengebühren mit den Verwaltungsbekanntmachungen betreffend; vom 12. Nov. 1874;
161. Verordnung, das Verfahren bei Grundstücksabtretungen betreffend; vom 13. November 1874;
162. Bekanntmachung, die Aufhebung der mit der Regierung des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt im Jahre 1864 wegen der Kosten in Criminal- und Polizeisachen getroffenen Uebereinkunft betreffend; vom 11. November 1874;
163. Bekanntmachung, eine Anleihe der Leipzig-Gaschweig-Neuselwitzer Eisenbahn-Gesellschaft betreffend; vom 14. November 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Geratti.

Bekanntmachung.

Rückste Osiern sind an den hiesigen Volksschulen eine größere Anzahl provisorischer Lehrerstellen zu besetzen, mit denen ein jährlicher Gehalt von 450 Thlr. verbunden ist. Gesuche sind bis zum 20. December dieses Jahres bei uns einzureichen.
Leipzig, den 25. November 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wilsch, Ref.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 26. November. In der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurde die Berathung über den städtischen Haushaltplan für das Jahr 1875 fortgesetzt. Bei Conto 11 — Wohlfahrtspolizei — ist diesmal eine größere Summe für Besprengung der Straßen und öffentlichen Plätze ausgesetzt, wodurch den vielen begründeten Beschwerden über den Staub während der Sommermonate begegnet werden soll. Unter andern befinden sich 10,000 Mark für die Beschaffung von zwölf neuen Sprengwagen eingestellt. Die Forberungen wurden vom Collegium bewilligt bis auf die Summe zur Einlegung von Röhren, aus denen die größeren Plätze besprengt werden sollten. Diese Summe wurde auf dringendes Anrathen des Herrn Director Käfer gestrichen, weil die Plätze auch durch die Sprengwagen bewässert werden könnten. — Eine längere Debatte entstand, wie gewöhnlich, bei dem Conto Unterhaltung der Anlagen im Rosenthal, woraus sich ergibt, wie lieb dieser Waldpark den Einwohnern Leipzigs ist. Der vom Ausschuss gestellte Antrag, das Gellertdenkmal im Winter mit einem Gehäuse bedeckt werde, wurde wieder zurückgezogen, nachdem von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht worden, daß dabei das Denkmal von den in der Regel wenig geschickten Arbeitern leicht beschädigt werden könne und weil das zu dem Denkmal benötigte Material (Marmor weiser Qualität) der Witterung völlig widerstehe. Dagegen wurde der Antrag angenommen, die Bänke im Rosenthal während des Winters stehen zu lassen, indem das erstens ihnen nicht schade, durch die Wegnahme derselben Kosten entstehen und drittens auch im Winter an sonnigen Tagen es vorkomme, daß Spaziergänger einige Augenblicke sich auf den Bänken niederlassen möchten. Herr Bürgermeister Dr. Koch ertheilte in Bezug auf die noch immer nicht zu erzielende Fortsetzung des Fahrweges von der Marienbrücke nach Wöders die Auskunft, daß die Schuld nicht, wie vielfach angenommen werde, an dem Herrn von Fuchs-Rordhoff in Wöders, sondern an dem Ziegeleibesitzer Herrn Brandt in Wöders liege, der bis jetzt zu einem Abkommen nicht habe bewegen werden können.

Die Angelegenheit werde vom Rath indessen fort und fort im Auge behalten werden. Auch die Fahrwege im Rosenthal veranlaßten eine Debatte. Von einer Seite (Herrn Franke) wurde behauptet, daß durch sie viel Staub in das Rosenthal gebracht worden und daß sich daher nicht empfehle, sie zu erweitern. Von anderer Seite (Dr. Koch und Director Käfer) wurde indessen daran festgehalten, daß die Deffnung des Rosenthal für Wagen eine gute Errungenschaft gewesen sei und daß auch der minder bemittelte Theil der Einwohner sich dieser Errungenschaft erfreue, indem die Fahrwege des Rosenthal von sehr vielen Droschken benutzt werden. Uebrigens seien die Fahrwege so gelegt, daß sie nirgends die Fußwege beeinträchtigen.

Leipzig, 26. November. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung ergab die Gewißheit, daß der Verleger des den Gemeindebehörden unserer Stadt octroyirten Amtsblattes, Herr Guido Reusche, in der That den Rath neuerdings wieder bei der Staatsregierung denuncirt hat. Herr Reusche führt darüber Beschwerde, daß die Verordnungen des königlichen Ministeriums des Innern auf den Rath gar keine Wirkung ausgeübt hätten, im Gegentheil, derselbe fahre fort, das Tageblatt factisch als sein Amtsblatt zu betrachten und das wirkliche Amtsblatt, die „Leipziger Nachrichten“ zu vernachlässigen. Als Beweis für diese etwas oberflächliche Behauptung führt Herr Reusche an, daß die sämtlichen Bekanntmachungen des Rathes gleichzeitig auch im Tageblatt erschienen, während der Rath den „Leipziger Nachrichten“ verschiedene Mittheilungen, die auch amtlichen Inhaltes seien, wie z. B. die Rathsfestungsprotokolle, den Leichenzettel zc. vorenthalte. Der Rath habe seinen Beamten geradezu untersagt, die lezten Mittheilungen den „Nachrichten“ zukommen zu lassen. Die Kreisbauernschaft hat den Rath zur Verantwortung aufgefordert, und dieser hat darauf in seinem Schreiben dargethan, daß sein Verfahren in jeder Hinsicht wohlberechtigt sei und mit den in der Sache früher ergangenen Verordnungen nicht in Widerspruch stehe. Der Rath sieht es als sein gutes Recht an, die Bekanntmachungen in Bezug darauf, ob sie dem Amtsblattzwang unterliegen, einer Sichtung zu unterziehen, und er bemerkt ferner, daß die Mittheilungen über die Rathspenarungen, welche

im Text des Tageblattes abgedruckt werden, und ebenso die Berichtigungslisten, keinen amtlichen Charakter haben. Er glaubt sich ferner auch vollständig berechtigt, zu bestimmen, inwieweit von seinen Beamten derartige Preßmaterial an die Localblätter abgegeben werden darf. Die Vorlesung der beiden Schriftstücke rief an verschiedenen Stellen Heiterkeit in der Versammlung hervor.

Leipzig, 26. November. In Folge eines Inserats in unserm Blatte, in welchem Einlabung an Freunde und Kenner der plattdeutschen Sprache ergangen war, fand sich am Abend des 20. November eine zahlreiche Gesellschaft in einem hiesigen Local zusammen. Nachdem ein Vorsitzender gewählt worden und derselbe das Bedürfnis der geistigen Vereinigung der plattdeutschen Redenden in unserer Stadt dargelegt hatte, constituirte sich der Verein und wählte ein Comité zur Ausarbeitung der Statuten. Der Verein bezweckt, die plattdeutsche Sprache zu pflegen und ihre Literatur dem allgemeinen Verständniß näher zu bringen, sowie seinen Mitgliedern und Freunden eine Duellie heimathlichen Lebens zu werden. Der Verein zählt zu seinen Mitgliedern bereits Angehörige aus den verschiedensten plattdeutsch redenden Theilen Deutschlands, so aus Pommern, Westfalen, Schleswig-Holstein, Ostpreußen zc.

Leipzig, 26. November. Das schnelle und praktische Reinigen der Pferdebahngleise von Schnee und Eis tritt bei dem voraussichtlich ungünstigen Winter wieder in den Vordergrund und ist in sachmännlichen Kreisen, wenn auch ohne bemerkenswerthen Erfolg, längst Gegenstand reiflicher Erwägung gewesen. Manche Pferdebahngesellschaften suchen diesem Uebelstand durch mechanische Vorrichtungen, Schienenreiniger, Eisbrechewagen u. dergl. abzuhelfen, greifen aber schließlich doch wieder zur einfachen Handarbeit zurück. Als eines der vorzüglichsten Mittel zur Auflösung des Eises und Schnees bewährt sich das gewöhnliche Kochsalz. Dasselbe wird einfach in die Gleise gestreut und bewirkt alldann die Auflösung in sehr kurzer Zeit, hat auch überdies den Vortheil, daß es das Gefrieren möglichst lange verhindert. Das hierzu benutzte Salz wird vorher von der Steuerbehörde durch einen Zusatz von Petroleum ungenießbar gemacht. In Hamburg

benutzt die dortige Pferdebahn-Gesellschaft das „Sesalz“ zu denselben Zwecken. In New-York wird bei Schneefall das Salz sogar auf sämtlichen Hauptstraßen durch mehrere eigens dazu angefertigte Salzwagen ausgestreut, diesen Wagen folgen alsdann Rekrmaschinen, welche gleichzeitig den beiden Seiten zusammengeführten Schmutz aufnehmen und, sobald sie gefüllt, denselben wieder an einen dritten mitfahrenden Wagen ausschütten oder umladen. Alle Fahrzeuge, welche mittlerweile diesen officiellen Straßenreinigungsmaschinen begegnen, müssen halten. Der Schnee liegt solchergestalt nicht einen einzigen Tag lang auf den Straßen und Plätzen. Dieses Vorbild verdient vielleicht Nachahmung?

Leipzig, 25. November. Die längst gewünschte Auslösung unserer Polizeimannschaft mit Helm und Seitengewehr an Stelle des zeitlichen Stodes, den die Leute übrigens schon bei Seite gelegt hatten, wird demnächst ins Leben treten. Wir haben kürzlich einen solchen auf dem Eisenburger Bahnhof dienhabenden Mann bereits neu ausgestattet und seine Erscheinung war geschmackvoll und elegant. Wir vernahmen übrigens noch, daß die Vernehmung der Polizei, wohl nur vorläufig, auf 7 Mann festgesetzt worden ist, die unter dem Befehl eines „Wachtmeisters“ stehen werden.

Der Stadtrath zu Dresden ist auch für die vollständige Erneuerung des Stadtverordneten-Collegiums und gedenkt diese Ansicht gegenüber der abweichenden Auffassung des Ministers des Innern festzuhalten. — Aus dem Statistischen Sanitätsbericht über das sächsische Armee-Corps für die Jahre 1872 und 1873 sei folgendes hervorgehoben: Selbstmorde kamen vor im Jahre 1872 (bei einer Kopfsärze von 20,362 Mann) 22 (17 durch Erschießen, 5 durch Erhängen), im Jahre 1873 (bei einer Kopfsärze von 21,514 Mann) 24 (16 durch Erschießen, 3 durch Erhängen, 3 durch Ertränken, 1 durch Ueberfahrenlassen, 1 durch Vergiften). Durch Verunflückungen lühten ihr Leben ein im Jahre 1872 6 Mann (1 ertrunken, 1 durch Kohlenoxydgas erstickt, 1 durch Fußschlag, 2 durch Sturz mit dem Pferde, 1 durch Lohschlag), im Jahre 1873 4 Mann (2 ertrunken, 1 erstickt, 1 von der Eisenbahn überfahren).